

Stolper Wochenblatt,

Zeitung für Hinter-Pommern.

Erscheint: Montag, Mittwoch und
Sonnabend. — Inserions-Gebühren
pro Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

34. Jahrgang.
Expedition: Neuthorstraße N^o 293.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis
für Einheimische 10 Sgr. für Aus-
wärtige incl. Postzuschlag 12 Sgr.

N^o 10.

Sonnabend, den 23. Januar

1858

Ämtliche Nachrichten.

Am Gymnasium in Treptow a. N. ist die Anstellung des Licentiaten Julius Tauscher und der Dr. Dr. Ferd. Bredow und Moriz Friedemann als Oberlehrer — des Lehrers Ludwig Siegel und des Dr. Bernhard Todt als ordentliche Lehrer, — des Lehrers Ferdinand Schulz als Schreib- und Zeichenlehrer, — des Cantors Wilhelm Gesch als Gesanglehrer, — und des Lehrers Reinhard Nicolas als Turnlehrer genehmigt worden.

Die Wahl des Gastwirths Enghardt zu Belgard zum unbesoldeten Rathmann auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1858 ab, ist von uns bestätigt worden.

Der Kaufmann A. Kunde hieselbst hat die ihm übertragene Agentur der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau und der Kaufmann W. Segler hieselbst die ihm übertragene Agentur der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin niedergelegt.

Cöslin, den 12. Januar 1858.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Provinzial-Zeitung.

Labes, 18. Januar. Der „Ndd. Z.“ wird geschrieben: Nach den heute hier eingegangenen Mittheilungen der Königl. Staats-Anwaltschaft in Naugard ist der Mörder des kurz vor Weihnachten pr. hier auf der Straße von Naugard nach Regenwalde ermordeten Handelsmannes Hinger aus Alt-Damm, in der Person des bereits wegen Diebstahls bestrafte resp. in Untersuchung sich befindenden Böttcherlehrlings Dingel aus Belgard, in Stettin abgefaßt und inhaftirt worden. — Dingel soll auch in seiner polizeilichen Vernehmung den Todtschlag des Hinger eingeräumt, dagegen den Mord bestritten haben. — Derselbe will nämlich ½ Meile von Naugard mit dem Ermordeten in Streit gerathen sein, welcher in Thätlichkeiten übergegangen und wobei er ihm diverse

Schläge an den Kopf versetzt, welche den Tod zur Folge gehabt hätten. Dingel will den Leichnam sodann auf den Wagen gepackt, ihn mit Kleidungsstücken zugedeckt und ihn später bei Drnsbagen in die Rega geworfen, zuvor ihn aber seiner Baarschaft beraubt haben. — Diese Angaben stehen mit den früheren Ermittlungen im Widerspruch, da Hinger von glaubwürdigen Personen noch in Naugard gesehen worden ist. Auch der Leichnam ist trotz aller Recherchen in der Rega noch nicht aufgefunden worden. Zur Feststellung des objektiven Thatbestandes wird daher nochmals eine gründliche Recherche in der Rega von Regenwalde nach Platze vorgenommen werden. Wir befürchten nur, daß bei dem Frostwetter die Leiche nicht so leicht gefunden werden wird.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Das Ordensfest ist gestern abgehalten worden. Jedoch hat nur kirchliche Feier stattgefunden und ist das Festmahl, zu welchem sonst noch die Ordensritter versammelt waren, ausgefallen. Es waren, wie in früheren Jahren, die hier wohnenden Ordensritter eingeladen. Die Zahl der Personen, welche an dem Gottesdienst Theil nahmen, war bedeutend.

Der Zustand des Comtoirdieners Busch, gegen welchen am Freitag Abend auf dem Gendarmen-Markte, als er einen Beutel Geld auf der Schulter trug, ein Raubanfall verübt worden ist, soll bedenklich sein. Er hat eine klaffende Wunde über den Kopf, welche bis auf den Schädel gedungen ist und auch den Knochen affizirt hat, jedoch soll, nach Mittheilung hiesiger Blätter, der Knochen nicht gebrochen sein, so daß begründete Hoffnung zur Wiederherstellung vorliegt.

Am Abend des Einzugstages Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit seiner hohen Neuvermählten soll das Brandenburger Thor mit der

darauf befindlichen Siegesgöttin sechs Stunden hin-
einander durch elektrisches Licht erleuchtet werden.

Berlin, 20. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist, wie die „Zeit“ mittheilt, nach telegraphisch hier eingegangener Nachricht, gestern Nachmittag um 1½ Uhr wohlbehalten in London eingetroffen.

Von Neuem tauchen Gerüchte auf, daß Se. Majestät der König zusammen mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland sich nach Italien begeben werden. Es wird jedoch versichert, daß die Aerzte eine derartige Reise, welche jedenfalls mit außerordentlichen Anstrengungen verknüpft ist, zur weiteren Herstellung des Königs für notwendig nicht erachtet haben. Neueste Briefe aus St. Petersburg behaupten, daß Ihre Majestät die Kaiserin in diesem Jahre die Grenzen des russischen Reiches nicht überschreiten werde. Dagegen wird es nicht für unwahrscheinlich gehalten, daß die hohe Frau eine Reise nach dem Süden von Rußland antreift.

Vissa, 18. Januar. Der durch schwurgerichtliches Urteil vom 18. Dezember v. J. wegen vorfälliger Brandstiftung zum Tode verurtheilte Stellmacher August Niegel aus Bojanowo hat durch seinen Bertheidiger beim Königl. Obergericht die Nichtigkeitsbeschwerde eingeleitet.

Breslau, 18. Januar. Die „Schles. Z.“ enthält zahlreiche Berichte über eine am 15. d. M. Abends in einzelnen Gegenden Oberschlesiens wahrgenommene Erdschütterung, namentlich aus Gleiwitz, Ratibor, Pleß, Leobschütz aus dem Rybniker Kreise u. s. w. Auf der Leobschütze, welche im letzteren Kreise liegt, wurde durch die Erschütterung an der Maschine ein Ventil verbogen, so daß dieselbe in Stillstand gerieth. Im ersten Schreck glaubte man, daß die Bewegung der Explosion eines Pulverturmes in der nicht sehr entfernten Festung Kofel zuzuschreiben sei, allein eine telegraphische Anfrage brachte glücklicherweise eine verneinende Antwort. Ein Korrespondent der „Schles. Z.“ aus Pleß schreibt:

Das gefürchtete Strandrecht.

(Fortsetzung.)

Ich verstehe Sie nicht, sprach Gotthold, hat Ihr Bruder vielleicht einen unangenehmen Auftritt mit dem Herrn Papa gehabt oder einen solchen erst zu fürchten? Nein! nein! versicherte Eugenie, wie ich Ihnen sage: das Wetterglas zeigt auf Regen oder Wind, und darum ist Richard so unruhig. Da, sehen Sie, ob ich nicht Recht habe, dort biegen sich die Wipfel der Pappeln bereits unter dem Winde, und mein Bruder betrachtet dieses große Wunder mit weit aufgerissenen Augen. Ich habe ihn deshalb schon unzähligmahl verspottet, aber ohne Erfolg. Besäßen wir nicht schon ein richtig gebendes Wetterglas im Schlosse, mein Bruder würde die Stelle eines solchen vertreten. Sehen Sie nur, wie ängstlich sein Blick jetzt auf die Wetterfabne gerichtet ist! Aber auch mein Herr Papa hat dieselbe zum Gegenstande seiner ganzen Aufmerksamkeit gemacht, schauen Sie, wie sein Auge unverwandt an dem blechernen Schwane hängt, so daß er nicht einmal meine hinübergeworfenen Fußhändchen bemerkt. Sonderbare Männer das! Ich ließe mir es noch gefallen, wenn sie Schiffe auf der See besäßen, für deren Schicksal sie besorgt sein müßten. Aber keiner von beiden hat nicht einmal einen Fischernachen auf den Fluthen treiben.

Mit jeder Stunde nahm der Wind an Stärke zu, der Himmel bedeckte sich mit grauen Wolken, die immer schwärzer wurden und tiefer sich herniederseiften. Einzelne Blitze leuchteten in der Ferne und ein dumpf rollender Donner wurde hörbar.

Gleich einem Kain, dem das böse Gewissen keine Ruhe läßt, irte der junge Baron umher, von Zeit zu Zeit sich die kalten Schweißtropfen von der Stirne abtrocknend. Der Befehl des alten Barons nöthigte ihn später zur Abendtafel, wo sein wahrhaft klägliches Ansehen dem Candidaten inniges Mitleid einflößte, der den Zustand Richards einer körperlichen Schwäche zuschrieb. Man hatte eben die Suppe verzehrt, als die unschöne Gestalt des Küstenwächters Horack unangemeldet in das Zimmer trat. Dessen Erscheinen wirkte auf den jungen Baron ungefähr so, wie der starre Blick einer Klapperschlange auf ein armes Vöglein. Er bebte unwillkürlich zusammen, seine Augen wurden gläsern und eine Aschenfarbe überzog sein Antlitz. Wie Gotthold, so bemerkte auch der alte Baron diese Veränderung seines Sohnes sogleich, wie damals schoß ein tödtliches Feuer aus des Vaters Augen, verließ der Sohn mit vorgehaltenem Taschentuche das Zimmer, trank jener erst ein Glas Wein hinunter, bevor er sich mit gewonnener Ruhe an den Küstenwächter wendete, der bei dem Anblicke des Informators den schon zum Sprechen geöffneten Mund wieder geschlossen hatte.

Was bringst du, Horack? fragte der Baron. Sage, an, dieser Herr gehört mit zu meiner Familie, wie steht's in der See?

Die Fernröhre lassen drei Fahrzeuge erkennen meldete Horack, die vor dem Ungewitter sich zu sichern suchen. Insonderheit scheint ein schwer beladener und darum auch schwer gehender Lübecker Rauffahrer stark zu arbeiten, um der gefährlichen Nähe der Küste zu entinnen.

Du wirst ihm die nöthigen Warnungssignale erteilen, versetzte der Baron, und auch landeinwärts das Zeichen aufstecken, sollte die Gefahr des Strandens eintreten und unsern gemeinsamen Beistand erheischen.

Der Küstenwächter trat ab und der Baron verzehrte mit großem Appetite die übrigen Speisen, trank auch mehr Wein als gewöhnlich und wurde dadurch in die heiterste Laune versetzt, in welcher er die sonst lärgliche Tafelunterhaltung durch Erzählen drockiger Schurken würzte. Richard hingegen hatte sich nicht wieder eingefunden und blieb bis zum späten Abend unsichtbar.

Noch war der Baron im Eifer des Erzählens, als dasselbe der Diener Stadler durch die Nachricht unterbrach, daß das Nothzeichen landwärts dreune und die Dorfbewohner sich bereits zum Ausbruche rüsteten.

Lieber Herr Magister, sagte der Baron aufsprin-

In einem freistehenden Hause fielen Bücher in einem Bücherschränke um, Gläser klirrten und an der Wand hängende Bilder schwannten hin und her. Anderswo wurden die Schachfiguren auf einem Schachbrette während eines Spieles umgeworfen. Die Erdschütterung wurde in Pflanznamentlich in den höher gelegenen Wohnungen stark empfunden und selbst in dem kolossalen Fürstlichen Schlosse wahrgenommen. Personen, die auf dem Sopha saßen, wurden an die Wand und wieder zurückgeschleudert und Wände und Decken schienen zu beben. Daß diese Naturerscheinung mit den noch immer stattfindenden Erdstößen im Königreich Neapel im Zusammenhange stehe, läßt sich vermuten; wenigstens weiß ich aus dem Munde meines verstorbenen Vaters, daß 1783 bei dem großen Erdbeben in Kalabrien hier auch eine bedeutende Erdschütterung verspürt wurde.“ — In Leobschütz war die Bewegung so stark, daß die Glocken im Rathhausthurm zusammenschlugen und nach Aussage der beiden Thürmer der Rath- und Kirchenthurm in schwankende Bewegung gerieth. Die erste Erdschütterung hatte nach 8 Uhr, eine andere nach 12 Uhr Nachts statt. Auch in Bries und Ober-Slogau ist die Bewegung verspürt. Die „Schles. Z.“ entnimmt außerdem einem an sie gerichteten Privat Schreiben eines „durchaus achtungswerthen Mannes“ die Mittheilung, daß unter den oberschlesischen Landeuten an vielen Orten schon seit geraumer Zeit eine angebliche Prophezeiung kursirte, nach welcher am 17. Januar ein Erdbeben in Oberschlesien stattfinden würde.

Naumburg, 17. Januar. In einer der letzten Nächte ist hier ein Verbrechen ganz eigenthümlicher Art begangen worden. In der Artillerie-Kaserne hat es nämlich eine verwegene Hand, trotz der Stallwache, gewagt, etlichen dreißig Pferden die Schwänze abzuschneiden. Das Unglück passirte gerade einer Batterie, deren Hauptmann ein ganz besonderer Liebhaber von Pferdeschweifen ist, und man vermuthet daher, daß die freche That weniger des Gewinnes halber, als vielmehr um dem betreffenden Hauptmann einen üblen Streich zu spielen, verübt worden sei. Die Stallwache befindet sich bereits im Arrest, der Thäter aber ist zur Zeit noch nicht ermittelt worden. Also auch wir haben unsern Haarabschneider, wenn er auch nur in Pferdehaaren macht.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Der offizielle Bericht über die letzte Bundestagsitzung vom 14. d. M. ist jetzt in den Frankfurter Blättern erschienen. Der die holsteinische Sache betreffende Passus lautet: „Der am 29. Oktober v. J. niedergesetzte Ausschuss erstattete sodann ausführlichen Vortrag über die Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg; die Versammlung beschloß, die Abstimmung über die Anträge des Ausschusses in vier Wochen vorzunehmen, und es wird sich vorbehalten, sodann auf diese Angelegenheit weiter zurückzukommen.“ — Der Königl. dänische Gesandte für Holstein und Lauenburg zeigte an, daß er in Bälde noch eine Erklärung über die Beschwerdeschrift der lauenburgischen Ritter- und Landschaft, nebst Beleuchtung derselben,

gend, um Unglück zu verhüten oder wenigstens zu mildern, muß ich mich an die Spitze meiner Unterthanen stellen und der Küste zuweilen. Indes übertrage ich Ihnen die Aufsicht über das Schloß und dessen zurückbleibende Bewohner. Insonderheit empfehle ich Ihnen meine Kinder, und bitte Sie, ein achtames Auge auf meinen, von seinem Uebel wieder einmal befallenen Sohn zu richten und ihm das Entfernen aus dem Schlosse schlechterdings nicht zu gestatten. Im Weigerungsfalle dürfen Sie sogar Gewalt gegen denselben gebrauchen und zu diesem Behufe den Beistand Stadtlers beanspruchen, den ich Ihnen zu diesem Endzwecke zurücklasse.

Der Baron entfernte sich, nachdem er seine Tochter geküßt und sie aufgefordert hatte, zur gewöhnlichen Zeit ihr Lager aufzusuchen. Als er fort war, sprach Eugenie zu ihrem Erzieher: Kommen Sie, Herr Magister! Wetten wollte ich, daß wir Richard finden werden, wohin ich Sie zu führen gedente.

Sie erfaßte Gottholds Hand und nöthigte ihn so, mit bis auf das Dach des Schlosses hinaufzusteigen, dessen höchste Spitze in einer Plattform endete, von welcher man die Aussicht bis zum Meere hatte. Wirklich stand hier der unglückliche Richard an das hölzerne Geländer gelehnt und starre unbeweglich der Gegend zu, wo die dichte Finsterniß durch einen grellen, scharfbegrenzten Feuerschein unterbrochen wurde.

überreichen werde, verwahrte gleichzeitig im Allgemeinen den Standpunkt seiner Regierung in dieser Angelegenheit, und sicherte dabei die sorgfältige und unparteiische Prüfung der Sache zu.“

Hannover, 18. Januar. Die Untersuchungen über den Mordversuch des 14. Januar gegen den Kaiser der Franzosen haben sich bis hierher erstreckt: ein reisender Kaufmann Sch. nämlich, der am Mittag desselben Tages, wo Abends das verbrecherische Unternehmen in Paris ausgeführt wurde, an einer hiesigen Gastafel von einem solchen Attentate als bereits geschehen sprach, ist heute deswegen von der Königl. Polizeibehörde vernommen worden. — Ein gleichfalls vernommener hiesiger Banquier L. den er als seinen Gewährsmann genannt hat, soll gegen Andere jede Mittheilung in Abrede gestellt haben.

Wien, 16. Januar. Dem Vernehmen nach hat die österreichische Regierung den Unterzeichnern der Pariser Konferenz den Vertrag der Donauuferstaaten über die freie Donauschiffahrt jetzt mit der Erklärung überschickt, daß sie zu Aenderungen, welche in Bezug auf materielle Punkte der Konvention von der Pariser Konferenz gewünscht würden, bereit sei.

Frankreich.

Paris, 15. Januar. Ihre Kaiserl. Majestäten kamen mit ihrem Gefolge gegen 8½ Uhr an dem separaten Eingange in der Straße Lepelletier an, als plötzlich drei Explosionen rasch hintereinander gehört wurden. Ein panischer Schrecken erfüllte alle Welt, und es scheint, daß die Mißethäter Zeit hatten, zu entkommen; zum wenigsten wurde Keiner auf der That ergriffen. Die Bewirrung, welche entstand, war gräßlich. Alles entfloß, nur die wachhabenden Soldaten und Stadt-Sergeanten blieben auf dem Platze. Schrecklich war das Geschrei der vielen verwundeten Personen. Die Erde war mit Blut bedeckt. Die Fenster der Oper sowohl, als jene der gegenüberliegenden Häuser waren zertrümmert, die Außenseite des Opernhauses und viele andere Häuser waren bedeutend beschädigt. Inmitten dieser fürchterlichen Scene behielt der Kaiser seine ganze Kaltblütigkeit. Zu dem Polizei-Agenten Alessandrini (der sich schon bei Pianoris Attentat auszeichnete) und der mit gezogenem Dolche nach dem Wache hinstürzte, sagte der Kaiser ganz ruhig: „Lassen Sie doch den Tritt nieder.“ Bei der dritten Explosion befanden sich der Kaiser und die Kaiserin bereits auf der Straße, welchem Umstande man ihre Rettung zuschreibt, da bei der dritten Explosion der Wagen zertrümmert wurde, und zwar durch ein Wurfgeschloß, das unter den Wagen gefallen war.

Paris, 17. Januar. Die „Patrie“ theilt über die Verhaftung Pierre's folgende Einzelheiten mit: Bekanntlich verdankt man dem Polizei-Kommissar Herbert die Verhaftung Pierre's. In dem Augenblick, wo letzterer festgenommen wurde, verlor er den Kopf. Er fürchtete wahrscheinlich für sich selbst die möderische Wirkung der Höllemaschine, die er in der Tasche hatte, denn er rief mehrere Male: „Nehmt Euch in Acht, nehmt Euch in Acht! denn es könnte

Stören Sie ihn nicht! bat Eugenie, als Gotthold den Jüngling antreden wollte — Er hört sie jetzt nicht.

Gotthold gehorchte und wendete nun sein Ohr den greulichen Tönen zu, welche aus dem nahen Dorfe sich mit dem Pfeifen und Heulen des Sturmes vermischten. Langgehaltene Klänge des Wächterhorns wechselten bunt ab mit lautem Schreien und rohem Aufjauchzen. Bald brach der wilde, theilweise schon vom Branntwein berauschte Haufe tobend aus dem Dorfe hervor und folgte dem voranreitenden Baron nach der Küste. Der Lärm verhallte nach und nach, bis zuletzt eine desto größere Stille das Schloß umgab. Richard verharrte noch immer unbeweglich am Geländer. Eine halbe Stunde verstrich und schon wollte Gotthold mit dem Fräulein die Plattform verlassen, als auf der See ein rother Blitz aufstammte, welchem ein schwacher, kurz verhallender Donner folgte.

Ein Nothschloß! rief jetzt der junge Baron voll Entsetzen und das Geländer knackte unter seinen pressenden Händen. Wieder einer! o barmherziger Gott! Auch der Magister fühlte sich vom innigsten Mitleide über das nothleidende Schiff und dessen Besatzung ergriffen, dennoch war ihm das Benehmen des jungen Herrn, der eher an solche Vorfälle hätte gewöhnt sein sollen, ein räthselhaftes. Der junge Mann bot einen unheimlichen Anblick dar. Der Wind hatte

ein Unglück geschehen!“ Orsini soll dem Herrn Bonney, dem Assistenten des Untersuchungsrichters Treilhard, nachdem er Anfangs seine Identität zu läugnen gesucht, mit der Bemerkung: „Was thut mein Name zur Sache? ich heiße Legion!“ — zugestanden haben, daß er derjenige sei, dessen Antecedentien ihm vorgelesen wurden. Unter den Verdächtigen, die dem Kaiser unlängst durch Kardinal Antonelli bezeichnet worden, soll sich namentlich auch Pierri befunden haben. Die Italiener des 14. Januar gehören dem Vernehmen nach zu der Partei, welche sich „die Männer der That“ nennen und denen Mazzini bei Weitem nicht mutbig und thatkräftig genug erscheint. — Die gerichtliche Untersuchung wird ohne Unterlaß fortgeführt. Eine große Anzahl Zeugen sind bereits verhört worden, unter Anderen auch die Besizerin des Hotels, wo Pierri und Da Silva wohnten.

— Wie das „Pays“ versichert, lassen die erhaltenen Aufschlüsse keinen Zweifel über das Vorhandensein eines Komplottes, das im Auslande vorbereitet wurde, und über die Beziehungen, welche zwischen den Meuchelmördern und den Londoner Flüchtlinge bestanden. Denselben Journal zufolge geht aus der Untersuchung hervor, daß die Wurfgeschosse aus den Reihen der Menge selbst geschleudert wurden.

Großbritannien.

London, 18. Januar. Dem Erzbischof von Canterbury, welcher die Trauung der Prinzessin Royal vornehmen wird, werden bei dieser Gelegenheit die Bischöfe von Exfort und Norwich assistiren.

Bermischte Nachrichten.

— Eine merkwürdige Erscheinung, schreibt die „Königsb. Z.“, trafen wir bei einem im Königsberger Kreise gelegenen Dorfe vor ein paar Tagen an. Dort hatten sich nämlich ganze Schaaren von Fröschen von den Wiesen in die mit Wasser gefüllten Gräben am Wege begeben und hüpfen dort spielend auf und ab, bald waren sie über dem Gise, bald unter demselben. Wir haben in unserm Leben noch nie eine solche Menge von Fröschen zusammengesehen, und wenn mein Begleiter sie auch nach Hunderttausenden schätzte, so konnte man sie wenigstens nach Zehntausenden richtiger beurtheilen. Sonst findet man im Januar wohl selten Frösche spielend im Freien. Mögen die Wetterkundigen uns dies Räthsel lösen.

— Aus Hamburg, 10. Januar, schreibt man: Auf die Anzeige eines Dienstmädchens, es habe ihr ein Kellner 14 Thaler abgeschwindelt, wurde die bezeichnete Persönlichkeit vom Bord eines im hiesigen Hafen liegenden Schiffes, welches des Festes wegen nicht abgehen konnte, am Freitag abgeholt. Bei dieser Gelegenheit fand es sich, daß der Pseudo-Kellner ein Frauenzimmer aus einer kleinen preussischen Stadt war, welches nicht allein männliche Kleider trug, sondern auch durch Rauchen, Schnupfen u. sich als Mann zu geriren suchte, nur daß die Stimme das weibliche Geschlecht verrieth. Wie man hört, soll

ihm den Hut vom Kopfe gerissen und peitschte sein langes Haar um das geisterlich schimmernde Antlitz umher, das nur durch das Glühen des fernen Leuchthurms erhellt wurde. Die lange, unbeweglich stehende Gestalt glich einem Gespenste, das selbst Eugenie die Lust zum längeren Verweilen benahm. Gotthold führte sie auf ihr Zimmer hinab, und lehrte, um seiner übernommenen Verpflichtung nachzukommen, später auf die Plattform zurück, wo er den jungen Herrn auf den Knien liegen fand und die Worte austrufen hörte:

Erhöre mich, Herr! auf daß ich nicht an deinem Dasein zweifeln muß.

Ihn nicht zu stören, kehrte Gotthold wieder um, und fand bei seinem spätern Hinaufsteigen den jungen Mann im Auf- und Absteigen der Plattform begriffen.

Wie steht's, Herr Baron? redete er den Wandrer an. Was für Hoffnungen haben Sie?

Die Nothschiffe haben aufgehört, versetzte Richard, entweder ist die Gefahr glücklich überstanden oder das Schiff bereits gestrandet. Doch spricht gegen das Letztere das fortdauernde Leuchten des Signallichtes.

(Fortsetzung folgt.)

übrigens die Polizei in dieser Person eine ganz raschirte Gaunerin entdeckt haben.

— Dieser Tage sollen auf der französischen Westbahn Versuche mit einem sehr sinnreichen Apparat angestellt werden, mittelst dessen ein ganzer Eisenbahntrain, wie groß auch die Zahl der Waggonen sei, geheizt werden kann. Gelingt der Versuch, so wäre dies eine wahrhafte Wohlthat für die armen Passagiere der letzten Klassen.

— Ein Scheintodter, an dem ein junger Chirurg bereits den ersten, dem Himmel Dank! nicht gefährlichen Schnitt behufs der Section, in der Pariser Charité gemacht, richtete sich plötzlich auf und gab als erstes verständliches Lebenszeichen dem erstaunten Jünger Nestlup's eine kolossale Ohrfeige. Der Erwaachte ist gesund geworden und hat den Chirurgus, der doch eigentlich sein Leben gerettet, herzlich um Verzeihung wegen seiner handgreiflichen Uebereilung gebeten.

— Ein Kaufmann in einem kleinen russischen Städtchen, der durch die Fallimente der Letzzeit empfindliche Verluste erlitten hatte, beschloß seinem Leben ein Ende zu machen, vorher aber noch den Nest seiner

Baarschaft zu vernichten, damit Niemand die Früchte seiner Sparsamkeit oder eigentlich seines Geizes genießen könne. Nachdem er das Zerstörungswerk vollbracht, legte er sich zu Bette, um von Kohlendämpfen ins bessere Jenseits geschafft zu werden. Nach und nach wurden seine Sinne berauscht, er hörte nichts, sah nichts und schlief endlich sanft ein um — am andern Morgen zu erwachen. Durch diesen Ausgang zur Maison gebracht, wollte er sich nicht mehr das Leben nehmen, vielleicht auch deshalb, weil er sich keine Schätze mehr wegnehmen konnte.

— Vor einigen Tagen bemerkte ein Polizeisergeant auf einem der Pariser Boulevards einen kleinen Mann mit lebhaftem Auge, der das Bein ein wenig nachzog, wie die Kostgänger von Vrest oder Toulon zu thun pflegen. — Der Kerl ist sicher im Bannbruch, dachte der Polizist, wir wollen 'mal sehen. — „Woher, guter Freund? Wohin? Haben Sie Papiere?“ — „Wer sind Sie?“ — „Wie Sie sehen, gehe ich auf dem Asphaltpavieren. Papiere? Papiere brauche ich nicht. — „Schon gut, schon gut, so pfeifen alle Vögel. Sie gehen mit mir zum Kommissär und das lustig!“ — „Wie, zum...?“ — „Ja sag' ich.“ — „Wie's beliebt,

ich habe Zeit, ich esse erst um 4 Uhr — Man begiebt sich zu dem Magistrat und der Agent stellt den verdächtigen Mann vor, indem er sagt: „Herr Kommissär, ich bitte diesen Menschen zu verhören; ich bezeichne ihn eben; er hat keine Papiere — und sieht mir ganz aus wie ein freigelassener Galeerensträfling im Bannbruche.“ — Ein Galeerensträfling! schrie der Unbekannte, wahrhaftig, ich sehe einem Galeerensträfling ähnlich? O wie glücklich! das ist einer der schönsten Augenblicke meines Lebens! Ein Galeerensträfling! o sagen Sie nochmals, daß ich wie ein solcher Kerl aussehe! — „Was soll das heißen? Neden Sie...“ Mit Vergnügen, Herr Kommissär. Ich bin Paul Ménier, vom Gaité-Theater. Ich spiele den Galeerensträfling im „Narren aus Liebe“ und dachte gerade an meine Rolle, als der Herr mich einlud, mit ihm zu gehen. Der Beifall des Publikums war mir weniger schmeichelhaft, als der Irrthum des Herrn Sergeanten. Ich bin freilich ein Galeerensträfling, aber nur zum Spaß und werde wohl erst nach der 100. Vorstellung frei werden.

Allgemeiner Anzeiger.

Kirchliches.

Am 3. Sonntage nach Epiphania werden predigen:

St. Marienkirche:

Vormittag: Herr Superintendent Schneider.
Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittag: Herr Prediger Heidemann.

Beichte: Sonnabend Nachmittag 2 Uhr: Herr Superintendent Schneider.

Schloßkirche:

Vormittag: Herr Schloßprediger Gottfried.

Nachmittag: Herr Hofprediger Schmidtals.

St. Petrikirche:

Vor- u. Nachmittag: Herr Superintendent Zollfeldt.
Feier des heil. Abendmahls. Beichte ¼ Uhr.

Bekanntmachung.

Ein hiesiger Arbeitsmann, welcher bereits wegen Diebstahls bestraft worden, ist im Besitze einer muthmaßlich gestohlenen Waschleine gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, sich dieselbe aus meinem Bureau schleunigst abzuholen.

Stolp, den 19. Januar 1858.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Der Bau eines massiven Durchlasses vor dem Holzen-Thore soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

„den Bau eines massiven Durchlasses vor dem Holzenthor“ betreffend,

sind bis zum 1. Februar d. J. in unserer Registratur einzureichen, woselbst auch Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Stolp, den 19. Januar 1858.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die Elementar-Schule muß jetzt almonatlich prompt bezahlt werden, widrigenfalls dessen Einmahlung und executivische Einziehung erfolgen wird.

Stolp, den 19. Januar 1858.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung der Königl. Regierung zu Cöslin, soll das hiesige Predigerwitwenhaus, bestehend aus zwei Stuben mit dazu gehöriger Feuerung, drei Kammern, Küche, Bodenraum und Stallung für eine Kuh nebst freier Kuhweide, von Marien d. J. ab anderweitig auf event. ein oder resp. drei Jahre vermietet werden.

Zur Abgabe der Gebote wird hiermit ein Termin auf Montag, den 1. März c., Vormittags 11 Uhr, im Schulhause hieselbst anberaumt.

Die Besichtigung steht jederzeit frei, doch wird ausdrücklich bemerkt, daß von der Mietung ein jeder Handelsmann, sowie der Betrieb des Handels in dem qu. Hause von der Königl. Regierung ausgeschlossen worden ist.

Nickrow, Kr. Stolp, den 15. Januar 1858.

Das Kirchen-Patronat.
Graf v. Münchow.

Verlobungs-Anzeige

Als Verlobte empfehlen sich:

Lina Simon,
Jacob Rosen.

Jastrow und Stolp, den 18. Januar 1858.

Practische Anleitung zur kaufmännischen Correspondenz in englischer Sprache von Vooch-Arboshy, enthaltend englische Musterbriefe, Handels-Phrasologie nebst englischen und amerikanischen Münzen, Maassen, Gewichten u. s. w. Preis 10 Sgr.

Von demselben practische Anleitung zur kaufmännischen Correspondenz in spanischer Sprache (wie die englische). Preis 10 Sgr.

Kleine Hilfsbibliothek für die Geschäftspraxis des Kaufmanns und für das Gewerbsleben von Fort und Meyer, in 6 Bändchen. 1. Bdchn.: Decimalbruchrechnung, Preis 15 Sgr. 2. Contocorrent, 12 Sgr. 3. Waaren-Calculat., 15 Sgr. 4. Kaufmännischer Geschwindrechner, 15 Sgr. 5. Lehre vom Gelde, 18 Sgr. 6. Der kluge Speculant, 15 Sgr. Vorräthig bei

Herrmann Stein,
Mittelstr. N^o 190.

Es empfangen eine neue Sendung Französischer Schleier und empfehlen dieselben zu sehr billigen Preisen. A. und C. Gerdum.

Herrschaftliche Daunen-Betten, sowie ein- und zweischläfrige Gesunde-Betten sind stets zu haben bei Levin Simon.

Eine gute Doppelflinte, eine Jagdtasche nebst Zubehör und eine schwarze flockhaarige, 3 Jahr alte Hühnerhündin sind zu verkaufen in Lauenburg beim Controleur a. D. Gammradt.

100 junge, hochfeine Zucht-Mutterschaafe stehen gleich nach der Wollschur d. J. zum Verkauf und können in der Wolle besichtigt werden. Ebenso ist eine starke, echt oldenburger Milchkuh, 8 Jahr alt, binnen 14 Tagen frischmilchend, schon jetzt zu verkaufen. Unkrig — Dominium Gallenzin.

In Groß Strelitz bei Unterzeichneten steht eine 6 jährige, gute frischmilchende Kuh zum Verkauf. Janz, Schulze.

Zwei mir gehörige Bauerhöfe in Lübzow bin ich Willens sofort zu verkaufen und ersuche ich Reflectirende, sich das Nähere bei mir zu erfragen.

Lübzow, den 12. Januar 1858.

Frhr. v. Puttkammer.

Häcksel-Maschinen!!

mit 2, 3 und 4 Messern stehen stets zu soliden Preisen vorrätig in der Eisengießerei und Maschinenbauanstalt bei A. Babsener.

Ich beabsichtige mein Rittergut Lübzow zu verpachten. Das Nähere bei mir zu erfragen. Lübzow, den 19. Januar 1858.

Frhr. v. Puttkammer.

Weisse frühe Saaterbsen, große Saatgerste, Saatlein und rother Saatklee, alles in sehr guter Qualität, sind vom 1. März d. J. ab zu verkaufen. Unkrig — Dominium Gallenzin.

Einem hohen Adel und gebretem Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hier eine Bettfedern-Reinigungs-Anstalt errichtet und eröffnet habe.

Ich empfehle dieselbe zur geeigneten Benutzung und bemerke noch, daß Federn und Daunen nach erfolgter Reinigung den Neuen gleich kommen.

A. Gottschalk.

Am Wollmarkt im Hause des Hrn. Doherr.

Alle diejenigen, welche mir die ihnen geliebten Bier- und Branntweinfässer noch rückständig sind, ersuche ich hiermit, dieselben meinem Nachfolger Herrn R. W. Heydemann behufs Regulirung innerhalb spätestens 14 Tagen abzugeben, und bemerke noch, daß sämtliche mit meinem Namen versehene Fässer durch Kauf ein Eigenthum des Herrn R. W. Heydemann sind.

Stolp, den 22. Januar 1858.

G. H. Schäffer.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 24. Januar: Königin Margot, oder: Die Hugenotten. Schauspiel in 5 Akten.

Montag, den 25. Januar. Zur Vermählungsfeier Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Royal.: Prolog. Gesprochen von Herrn Herrmann. Hierauf: Der Fabrikant. Schauspiel in 3 Akten. Zum Beschluß: Allegorisches Tableau.

Dienstag, den 26. Januar: Münchhausen, der Abenteurer. Posse mit Gesang in 3 Akten.

A. Bröckelmann,
Schauspiel-Direktor.

Vorläufige Anzeige.

Auf meiner Rückreise von St. Petersburg nach Berlin werde ich binnen Kurzem in Stolp eintreffen, um daselbst einige Vorstellungen zu geben. Der große Beifall, der meiner Ballettänzer-Gesellschaft während ihres mehrmonatlichen Aufenthalts in den größeren Städten Rußlands zu Theil wurde, ist der beste Beweis ihrer Tüchtigkeit und kann ich daher ein ge-ehrtes kunstliebendes Publikum im Voraus einige ge-nüßreiche Abende versprechen.

Carlo de Pasqualis,
Balletmeister aus Rom.

Der neue gedruckte **Katalog** meiner Leihbiblio-thek steht unentgeltlich zu Diensten.

Herrmann Stein,
Mittelstr. № 190.

**Lebensversicherungsbank f. D.
in Göttingen.**

Diese Anstalt vertreibt im Jahre 1858 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 1853, wel-cher 295,961 Thlr. 23 Sgr. beträgt und eine Divi-dende von

29 Procent

ergibt.

Durch diese und in ähnlicher Höhe künftig zu er-wartenden Rückstellungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas verab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Ver-sicherung bieten die auf pupillarische Sicherheit au sgeliebten Fonds der Bank von nahe an Neun Millionen Thaler jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versiche-rungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb der rechnungsmässigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 750,000 Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20,830, die Versicherungssumme auf 33,500,000 Thlr. gestiegen; für gestorbene Versicherte wurden im Ganzen bis jetzt 10,100,000 Thlr. ausgezahlt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Ver-sicherung ein:

- Herrn Küster in Stolp.
- F. W. Chamier in Bütow.
- C. F. Spattscheid in Cöslin.
- Dtto Schmalz in Lauenburg.
- C. Hemptenmacher in Rügenwalde.
- Theod. Woldt in Rummelsburg.

Tanzunterrichts-Anzeige

von **W. Hagemeyer,**

Königl. Pens. Solotänzer und Universitäts-Tanzlehrer in Berlin.

Dem hochgeschätzten Publicum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich Ende Januar nach Stolp komme und mit Anfang Februar den Tanzunterricht beginnen werde.

Einen tüchtigen, unverheiratheten **Inspector** suche ich zu Marien dieses Jahres.
von **Bandemer — Salesen.**

Ein Knabe, der das Schuhmacherhandwerk erlernen will, kann in die Lehre treten bei

L. Klemm, Schuhmachermstr.

Eine **Gallosche** gefunden. Exped. d. Bl.

St. Marienkirchen-Gemeinde getauft:
Ackerbürger Thomas S. Franz Ferd. Hem. Brett-schneider Neumann S. Louis Herm. Wih. Schneidermstr. Schröder S. Herm. Carl Aug. Destillateur Maas S. Eugen Wih. Bernstemarb. Weth E. Elise Johanna Wil-helmine. Arbeitsm. Wollenschläger L. Elise Caroline. Kunstgärtner Herm. Müller L. Alwine Maria Wilhelmine. Hausfr. Durdel S. Franz Carl Albert. Schuhm. Groth S. Wih. Eduard. Bäckermstr. Wih. Wienandt L. Ida Caroline Charl. Schuhmachermstr. Wagnski L. Emma Maria Amalie. Leinwandwaarenhändler Moidenhauer S. Gustav Eduard Ferdinand.

St. Marienkirchen-Gemeinde getraut:
Lischgerges. Mich. Dav. Schadowski mit Henriette Wil-helmine Sill. Bremser Gust. Ferd. Schall mit Albertine Charl. Vandersee. Arbeitsm. Mart. Heimr. Hinfke mit Friederike Ernestine Caroline Kuttische.

St. Marienkirchen-Gemeinde gestorben:
Schuhmachermstr. Carl Koch S. Franz Herm. Louis, 2 M. 15 J. alt, Krämpfe. Der separirten Schmieberg, Emma geb. Huschbeck, S. Aug. Gust. Wih., 1 J. 7 M. alt, Krämpfe. Wwe. des Arbeitsm. Greinke, Friederike geb. Haack, 55 J. 18 J. alt, Entkräftung. Arbeitsm. Wollenschläger L. Elise Caroline, 2 J. alt, Krämpfe. Ein ungetaufter S. der unverehel. Johanna Busch, 1 J. alt, Krämpfe. Ackerbürger Joh. Jak. Seefeldt, 89 J. 7 M. alt, Altersschwäche. Ehefr. des Arbeitsm. Go-wizke, Dorothea Louise geb. Schlavin, 33 J. 27 J. alt, Wassersucht. Jgfr. Dorothea Weth, 38 J. alt, Lungenlähmung. Der unverehel. Charl. Friederike Wof S. Otto Carl Friedr., 3 J. 28 J. alt, Halsbräune. Wwe. des Webermstr. Küster, Constantia Henriette Frie-derike geb. Kabis, 65 J. 6 M. alt Brustentzündung. Wwe. des Dekonomen Melchert, Johanna Charl. geb. Pieper, 66 J. 9 M. 2 J. alt, Altersschwäche.

Altstadt-Stolpschen Gemeinde getauft:
Lischgerges. Carl Viertel L. Bertha Charl. Caroline. Ofenfezer Albert Kaiser S. Reinhold Albert. Arbeitsm. Fr. Wih. Kahn zu Risow S. Carl Wih. Arbeitsm. Herm. Kunde zu Granzen L. Hanna Wilhelmine Ernestine. Altstadt-Stolpschen Gemeinde gestorben:
Arbeitsm. Ernst Knoop L. Lisette Charl. Bertha, 2

J. 8 M. 5 J. alt, Halsbräune. Arbeitsm. Aug. Mißlaff S. Paul Louis Fr., 4 J. alt, Krämpfe. Arbeitsm. Fr. Holl Ebeft., 53 J. 9 M. 7 J. alt, in Folge eines Falles. Landschafts-Sekretair Fr. Märten S. Paul Carl Aug. Fr., 4 M. 25 J. alt, Krämpfe.

Getreide-Berichte.

Stettin, 20. Januar. Weizen wenig verändert, loco gelber 59 a 58 Thlr., weiß u. weißb. poln. 59 a 60 Thlr., alles pr. 90pfd. nach Qual. bez., pr. Frühjahr 89.90pfd. gelber 61 Thlr. Br. und Gd.

Reggen behauptet, loco pr. 82pfd. 36, 1/2 Thlr. nach Qual. bez., 82pfd. pr. Frühjahr 38 1/2 Thlr. bez., 38 Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 38 1/2 Thlr. bez., 40 Thlr. in Regu-lierung Gd.

Gerste geschäftlos, pr. Frühjahr Oderbruch 74.75pfd. 40 Thlr. Br., 38 Thlr. Gd.

Hafer loco pr. 52pfd. 29, 31 Thlr. Br. Erbsen, loco nach Qual. 50 a 56 Thlr. Br.

Rübbi behauptet, loco 12 1/2, 1/2 Thlr. bez., 12 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 12 1/2 Thlr. Gd., 13 Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Fab 13 1/2 Thlr. bez., 13 1/2 Thlr. Br. Spiritus niedriger bezahlt, loco 20 1/2, 1/2 pCt. bez., pr. Jan. 20 1/2 pCt. Gd., 20 1/2 pCt. Br., pr. Febr.-März 19 1/2 pCt. bez., 20 pCt. Gd., pr. Frühjahr 19 pCt. bez. u. Gd.

Danzig, den 21. Januar 1858.

Markt-Bericht von Chr. Wendi.

Zufuhr und Angebote waren in den letzten 8 Tagen für fast alle Getreidesorten ziemlich reichlich, die Stimmung aber im Allgemeinen sehr flau.

Für Weizen bestand wenig Kauflust und nur mit Mühe wurden letzte Notirungen bewilligt. Man zahlte für sein hochbunten von 130 a 136pfd. fl. 425-485, hochbunten von 128 a 134pfd. fl. 395-455, fein bunten von 126 a 132pfd. fl. 370-430, gut bunten von 120 a 130pfd. fl. 345-405.

Reggen wurde um eine Kleinigkeit höher bezahlt und mehrseitig gekauft, 128-134pfd. bedang fl. 240-260.

Gerste ließ ca. fl. 10 pr. Last im Preise nach, 108-215pfd. fl. 210-240.

Erbsen, Bohnen und Hafer unverändert. Spiritus flaut sehr und nur mit Mühe wurden einzelne Ohme zu Thlr. 15 1/2 pr. 9 00 pCt. Tralles umgesetzt.

Hetziger Landmarkt.

Weizen fein hochbunt von 131-137pfd. 70-80 Sgr., hochbunt von 129-135pfd. 65-75 Sgr., fein bunt von 127-133pfd. 61-71 Sgr., gut bunt von 125-131pfd. 57-67 Sgr.

Reggen von 126-132pfd. 38-42 Sgr. Gerste von 107-114pfd. 35-40 Sgr.

Weisse Erbsen nach Qualität 50-58 Sgr.; graue 56-60 Sgr.

Schweinebohnen 45-50 Sgr. Hafer von 70-76pfd. 23-25 Sgr.

Stolper Marktpreis vom 16. Januar.

Weizen d. Schf.	2 12	6	Buchweizengr. Mb.	—	8	6
Reggen	1 10	—	Bier z. 100 N.	4	15	—
Gerste	1 5	—	Brantwein d. 1 rt.	—	5	6
Hafer	—	27	Heu d. St. 110 Pfd	1	—	—
Erbsen	—	2 10	Stroh d. Schock.	—	—	—
Kartoffeln	—	9	6	Brand-, Hart-, Kflf.	5	—
Butter pro Pund	—	6	6	desal. weiches	3	7

Berliner Börse vom 20. Januar 1858.

Stamm-Actien.		Zf.	Brief	Geld.	Prioritäts-Actien.		Brief	Geld.	dito		Brief	Geld.	Disc.-Comm.-Anth.		Brief	Geld.
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	82	—	Aachen-Düsseldorf	4	—	—	—	Stargard-Posen	4	—	—	Disc.-Comm.-Anth.	4	—	121
Aachen-Mastricht	4	—	50	dito 2. Emission	4	—	—	—	dito 2. Emission	4 1/2	—	—	Fomm. Rittersch. dito	4	—	109 1/2
Amsterdam-Rotterdam	4	—	—	Aachen-Mastricht	4 1/2	—	—	—	Thüringen-Halle	4 1/2	—	—	Braunschweig. 70 % Einzahl.	4	—	—
Bergisch-Märkische	4	—	81	Bergisch-Märkische	5	—	—	—	dito 3. Emission	4 1/2	—	—	Dessauer	4	—	108
Berlin-Anhalt	4	—	130	dito 2. Serie	5	—	—	—	Preussische Fonds.	4 1/2	—	—	Weimarische 60 % Einzahl.	4	—	84 1/2
Berlin-Hamburg	4	—	108 1/2	dito 3 Serie (Dort.-Soest)	4	—	—	—	Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	100 1/2	Darmstädter	4	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—	137 1/2	Berlin-Anhalt	4	—	90 1/2	—	Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	—	100 1/2	Ausländische Fonds.			
Berlin-Stettin	4	—	120 1/2	Berlin-Hamburg	4 1/2	—	101	—	dito von 1852	4 1/2	—	100 1/2	Inscr. b. Stieglitz 2. u. 4. Anl.	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. alte	4	—	113 1/2	dito 2. Emission	4 1/2	—	100 1/2	—	dito von 1853	4	—	93 1/2	Anleihe bei v. Rothschild	5	—	—
dito dito neue	4	—	102 1/2	Berlin-Potsd.-Magdeh. Lit. A. B.	4	—	—	—	dito von 1854	4 1/2	—	100 1/2	Neue Russ.-Engl. Anleihe	5	—	100
Brieg-Neisse	4	—	68	dito Lit. C.	4 1/2	—	—	—	dito von 1855	4 1/2	—	100 1/2	Russ. 5. Anleihe b. Stieglitz	5	—	78 1/2
Cöln-Crefeld	4	—	—	dito Lit. D.	4 1/2	—	—	—	Präm.-Anleihe v. 1855 a 100mp	3 1/2	—	113 1/2	Russ.-Poln. Schatz-Oblig.	4	—	92 1/2
Cöln-Minden	3 1/2	—	150	Berlin-Stettin	4 1/2	—	98	—	Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	82 1/2	Certificate Lit. A. a 300 fl.	5	—	—
Wilhelmsb. (Cos.-Odbg.) alte	4	—	—	Cöln-Minden	4 1/2	—	100 1/2	—	Präm.-Scheine der Seehandlg.	3 1/2	—	—	dito Lit. B. a 200 fl.	—	—	21 1/2
dito dito neue	—	—	—	dito 2. Emission	5	—	—	—	Schuldversch. d. Kur- u. Neum.	3 1/2	—	—	Neue Pfandbriefe	4	—	82 1/2
Elisabethbahn	4	—	99	dito 3. Emission	4	—	—	—	Oderdeichbau-Obligat., gar.	4 1/2	—	—	Neueste dito 3. Em. in SR.	4	—	83 1/2
Ludwigshafen-Bexbach	4	—	148	dito 4. Emission	4	—	81 1/2	—	Stadt-Obligationen, Berliner	4 1/2	—	100 1/2	Wechsel-Course.			
Magdeburg-Halberstadt	4	—	201 1/2	Wilhelmsbahn (Cosel-Oderbg.)	4	—	—	—	dito	3 1/2	—	81 1/2	Amsterdam 250 fl.	—	—	142
Magdeburg-Wittenberge	4	—	33	Düsseldorf-Elberfeld	4	—	—	—	Kur- und Neumärkische	3 1/2	—	85 1/2	dito 250 fl.	—	2 M.	141
Mainz-Ludwigshafen	4	—	89	dito 2. Emission	5	—	—	—	Ostpreussische	3 1/2	—	83 1/2	Hamburg 300 Mk.	—	Kurz	151 1/2
Mecklenburger	4	—	46	Magdeburg-Halberstadt	4	—	—	—	Pommersche	3 1/2	—	84 1/2	dito 300 Mk.	—	2 M.	150
Münster-Hamm	4	—	—	Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	—	—	—	Posensche	4	—	97 1/2	London 1 Lstrl.	—	3 M.	618 1/2
Neustadt-Weissenburg	4 1/2	—	—	Niederschlesisch-Märkische	4	—	—	—	dito	3 1/2	—	84 1/2	Paris 300 fr.	—	2 M.	79 1/2
Niederschlesisch-Märkische	4	—	89 1/2	dito 3. Serie	4	—	—	—	Schlesische	3 1/2	—	—	Wien 20 fl.-Fuss	—	2 M.	95
Niederschlesische Zweigbahn	4	—	—	dito 4. Serie	5	—	—	—	vom Staat garant. Lit. B.	3 1/2	—	—	Augsburg 150 fl.	—	2 M.	101 1/2
vordbahn, Kurf. Fr. Wih.	4	—	45 1/2	Nordbahn, Kurf. Fried. Wih.	4 1/2	—	—	—	Westpreussische	3 1/2	—	—	Leipzig 100 thlr.	—	8 T.	99 1/2
Rheinische Lit. A.	3 1/2	—	140 1/2	Oberschlesische Lit. A.	4	—	—	—	Kur- und Neumärkische	4	—	—	Frankfurt a. M. 100 fl.	—	2 M.	98 1/2
dito Lit. B.	3 1/2	—	132	dito Lit. B.	3 1/2	—	—	—	Pommersche	4	—	90 1/2	Petersburg 100 SR.	—	3 W.	561 1/2
Oest.-franz. Staats-Eisenbahn	5	—	182 1/2	dito Lit. D.	4	—	—	—	Preussische	4	—	89 1/2	Gold-Course.			
Prinz Wih. (Steele-Vohw.)	4	—	—	dito Lit. E.	3 1/2	—	73 1/2	—	Rheinische u. Westphäl.	4	—	90 1/2	Friedrichsd'or	—	—	113 1/2
Rheinische, alte	4	—	90 1/2	Oest.-franz. Staats-Eisenbahn	3	—	—	—	Sächsische	4	—	91 1/2	Louisd'or	—	—	109 1/2
dito neue	4	—	—	Prinz Wih. (St.-Vohw.) 1. Serie	5	—	—	—	Schlesische	4	—	—	Gold al marco in Imper. f.	—	—	213 1/2
dito neueste	5	—	82	dito 2. Serie	5	—	—	—	Bank-Actien.	—	—	—	Königl. sächs. K.-Anw.	—	—	99
dito Stamm-Pri.	4	—	—	Rheinische Prior. Oblig.	5	—	—	—	Preuss. Bank-Antheil-Sch.	4	—	142 1/2				
Ruhrort-Kref.-Krs.-Gladbach	3 1/2	—	87 1/2	Rheinische vom Staat garant.	3 1/2	—	—	—	Berl. Kassenv.-Bank-Actien	4	—	117 1/2				
Stargau-Posen	3 1/2	—	99	Ruhrort-Kref.-Kreis-Gladbach	4 1/2	—	—	—								
Thüringen-Halle	4	—	125													